

Protokoll der Fachkonferenz der Heilpädagogischen Lehrkräfte (KHL)

Mittwoch, 04.11.2015, im Schulhaus Sandacker, Schaffhauser Sonderschulen von 13:45 - 16:55 Uhr

allgemeiner Teil

1. Begrüssung der Anwesenden

Präsidentin Madeleine Führer begrüsst alle Anwesenden:

▶ die Lehrpersonen

▶ aus dem Erziehungsdepartement (ED)

- Christian Amsler Vorsteher Erziehungsdepartement, Regierungsrat
- Heinz Keller Leiter Dienststelle Primar-Sekundarstufe I
- Peter Pfeiffer Abteilungsleiter Schulentwicklung und Aufsicht
- Armin Hafner Schulinspektor
- Franziska Signer Schulinspektorin
- Markus Stump Schulinspektor
- Matthias Meyer Schulinspektor
- Rita Hauser Abteilungsleiterin Fachstelle Sonderpädagogik

▶ aus dem Erziehungsrat (ER)

- Rita Hedinger
- Ruth Gloor

▶ von der Schulischen Abklärung und Beratung (SAB)

- Meja Kölliker Funk Abteilungsleiterin SAB
- Ursina Meier Schulpsychologin
- Gudrun Frick Schulpsychologin
- Marianne Bähler Schulpsychologin
- Veronica Kohm Ertogrul Sekretariat SAB

▶ vom pädagogisch-therapeutischen Dienst

- Karin Ris Leiterin

▶ von den Schaffhauser Sonderschulen

- Ralf Eschweiler Geschäftsführer Schaffhauser Sonderschulen
- Monika Christen Schulleiterin Sprachheilschule Marienstift
- Urs Fürer Schulleiter Schulhaus Granatenbaumgut

▶ von der Pädagogischen Hochschule (PHSH)

- Lizzi Wirz Prorektorin Ausbildung

▶ von den Stufen und Fachvorständen

- Rebecca Eitel, Vorstand Primarschulkonferenz

▶ und alle anderen, die es nicht auf die Liste geschafft haben, aber trotzdem hier sind.

entschuldigt: Georgette Valley (ER; Lehrervertreterin KG + PS)

Die E-Mail-Liste wird zirkuliert.

2. Integration der SonderschülerInnen

Referat von Geri Bürgin, Leiter Schulische Integration

Aktuelle Zahlen: 55 Sch mit Status Integrierter Sonderschüler ISS von KG bis OS (11 ISS in der Stadtrandschule). Daraus resultieren 80 Arbeitsverträge mit kleinen Pensen.

Wer ist ein Sonderschüler? Anmeldung beim SAB durch KLP/SHP --> SAB macht Schulbesuche, Schultest, Beratung mit Eltern, ob Sonderschulung nötig ist. Der Prozess dauert ca. 4 Monate. Rechtzeitig anmelden beim SAB.

	Kinder und Jugendliche - soziales Befinden im Klassenverband - Lernfortschritte	
Eltern - Zusammenarbeit ist entscheidend - Aufklärung: Integration heisst nicht, dass Sch zum Regelschüler wird.		Lehr- und Betreuungsperson - positive Intergrations-Haltung - Zufriedenheit mit Ressourcen - Synergien und Gestaltungsspielraum beim Umsetzen der Massnahmen nutzen

Was ist ein Sonderschüler? In den Medien werden sie gerade aktuell oft als schwierig und verhaltensauffällig stigmatisiert, welche die LP an ihre Grenzen setzt. Nicht jeder Sonderschüler ist verhaltensauffällig! Schwarz-weiss Malerei! (Quellen: Migros Zeitung, 26.10.15, SN. 3.10.15)

Wichtig:

- ✓ Kind in den Mittelpunkt stellen
- ✓ Auf die Stärken des Kindes achten und darauf aufbauen
- ✓ ISF-Schule ist ein Vorteil für die Integration eines Kindes mit speziellen Bedürfnissen

Herzlichen Dank für das kurze aufschlussreiche Referat.

3. Grüsse und Mitteilungen aus dem ED

a) Gruss und Info, Christian Amsler

C. Amsler bestätigt G. Bürgins Worte: Es herrscht eine grosse Heterogenität. Diese Vielfalt in den Klassen ist für alle (ED, Pädagogen) eine grosse Herausforderung.

Fokus auf 3 Themen:

A) ISF (Integrative Schulform)

ED fällt im August '15 den Grundsatzentscheid: ISF soll flächendeckend umgesetzt werden. ISF gewährleistet:

- *Chancengleichheit* (siehe Behindertengleichstellungsgesetz, Kind geht in seinem Dorf zur Schule)
- *Gemeinsames Lernen* (Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden in der Regelklasse gefördert und unterstützt)
- *Unterstützung* (mit SHP werden alle Kinder profitieren)

ISF wird neu für: Büttenhardt, Lohn, Dörflingen und Stadt SH.

Umsetzungsverfahren: x + 5 Modell:

Die betreffenden Gemeinden bzw. Schulen sollen drei Jahre Zeit haben, ein gemeinde-spezifisches Konzept zu erarbeiten und genehmigen zu lassen. Innert weiteren zwei Jahren soll mit der Umsetzung des Konzeptes begonnen werden.

Grundlage: gelbes Büchlein = „Kantonale Richtlinien für den sonderpädagogischen Bereich im Kanton Schaffhausen“ vom 3. Juli 2007

Beibehaltung der Einschulungs- und Werkklassen.

Die Schulen werden bei der Umsetzung von Fachpersonen des ED unterstützt.

Der ER beauftragt das ED, die nötigen Rechtsgrundlagen und eine entsprechende Umsetzungsplanung auszuarbeiten > darum x!

Anmerkung G. Bürgin: Sonderschulen werden nicht abgeschafft. Vorsicht: Nicht alle "Kleinklässler" in die Sonderschulen überweisen.

Kurze Fragerunde

B) Tagesstrukturen

- Was wollen wir? freiwillig nutzbare, schulnah angebundene, bedarfsgerechte und für die Erziehungsberechtigten kostenpflichtigen Angebote
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern
- Nutzung von beruflichen Kapazitäten insbesondere von Frauen verbessern und den Kanton als zeitgemässen, familienfreundlichen Wohn- und Arbeitsort attraktivieren.
- SH: im gesamtschweizerischen Vergleich Handlungsbedarf
- Finanzielle Beteiligung mittels Pauschalbeiträgen an Gemeinden durch Kanton
- Gemeinden verpflichtet innerhalb von zehn Jahren bedarfsgerechte Betreuungsplätze für Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe I anzubieten.
- Auf- oder Ausbau einer entsprechenden Organisation und der nötigen Infrastruktur sowie die Regelung der Zusammenarbeit unter den Gemeinden oder mit Privaten.

✓ **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

✓ **Tagesstrukturangebote sind freiwillig und beitragspflichtig**

✓ **Gemeinden verantwortlich für die Schaffung von Tagesstrukturen und Finanzierung**

C) Berufsauftrag

Der Berufsauftrag ist die detaillierte Regelung des Amtsauftrages, welcher in den Grundzügen im Schuldekret definiert ist. Das Papier soll gelebt und gezeigt werden. Es ist pragmatisch und sinnvoll zum Verständnis der Lehrprofession.

Der Berufsauftrag nimmt Rücksicht auf die veränderten Anforderungen im Schulalltag und beschreibt die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche der Lehrpersonen.

Diese werden in den vier Arbeitsfeldern zusammengefasst:

1. Unterricht
2. Beratung und Zusammenarbeit,
3. Gestaltung der Schule und
4. Weiterbildung

Der Berufsauftrag für die Volksschule wird per 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt.

Abschluss:

C. Amsler hat eher Sorgen, was gerade auf dem Balkan und Syrien passiert. Bei vielen Kindern bleibt Bildung verwehrt. Wir haben kleine Probleme im Vergleich zum Weltgeschehen!

C. Amsler bedankt sich fürs Engagement der LPen und im Vorstand.

b) Infos zum LP 21, Markus Stump

Infos Allgemein

www.lehrplan21.ch --> neuste Lehrpersonen- und Infoblätter, Rohfassung, 4 Kantone (Basel Land/ Stadt, Obwalden, Luzern) haben minimale Anpassung vorgenommen. Nicht erlaubt: grosses Herausstreichen

Auszug Einführungskonzept

ER ist Auftraggeber, Projektgruppe, Steuergruppe
auf www.schule.sh (Wochenbrief) --> LP21--> Plattform: neuste Informationen und Kommunikationstool (Fragen/Bemerkungen)

Startveranstaltung im Mai 16

2. - 4. Mai, Weiterbildung obligatorisch für LP und SL

Montag 2. Mai: Gesamtkonferenz (IWC Arena)

Dienstag 3. Mai: 1. Zyklus OS in Beringen, Zimmerberghalle
2. Zyklus 4 - 6. Kl. in Neuhausen, Rhyfallhalle
KG-1/3Kl. Thayngen, Reckensaal

Mittwoch 4. Mai: Bedarfsabklärung in den Schulteams/Schulhäusern plus Koordinator
(wird per Wochenbrief gesucht, Idealfall SV oder SL)

Arbeitsgruppen

Weitere Themen 2015/16/17: Umsetzung der verschiedenen Fachbereiche (Weiterbildung) / Lektionentafel (muss abgewartet werden wegen Sparmassnahmen) / Lehrmittelplan / KG Übergang im 1. Zyklus - KGU Ausbildung / Beurteilung / Zeugnis (Rahmen von B&F) / Erstellen des Lehrplans für Kt. SH

c) Weiterbildung und Aktivitäten der PSHH, Lizzi Wirz

-*Aktuelles:* Studiengang (51 Studierende (7 KG, 44 PS, 39 weibl., 12 männl.))
Spezieller Studiengang (Ergänzungsstudium für D/A)
Akkreditierung als Hochschule im Rahmen HFKG

-*Neuer Studiengang KGU* (Kindergarten und Unterstufe) ab Herbst 2016

5 Jahre (2 Jahre KG + 3 Jahre US),

Begründung: LP21

Profilierung: Stärkung KG, Spezifischer Fokus auf Alter 4 - 8, geklärtere Wahl der Schulstufe

-*Ausbildungsangebot:*

VS (Vorstufe) (=KG)	KGU	PS	Sek 1
	- integr. geführt		
	- gleiche Module wie VS und PS		
	- Lohn: entweder KG- oder PS-Lohn (Schönheitsfehler!)		

-*Kursprogramm* folgt in den nächsten Wochen.

-*Neues Kursprogramm:*

Coaching/Supervision

Schilw: Basisschrift / von Daten zu Taten / LP21- Fitnesscheck

-*Didaktisches Zentrum (DZ):* 700 Kurzfilme (www.schulfilme-in-netz.ch), 40'000 E-Books, neue Lernkisten, Lesekisten (engl.)

d) Herausforderung Sek I, Peter Pfeiffer

Infos jeweils im Wochenbrief.

P. Pfeiffer gibt einen Rückblick zum Prozess (6.Kl bis Sek1 --> Kontroverse, heftige Diskussion (Selektion, Probezeit), negative Konfrontation von LP/Eltern/Behörden/Schülern
Sinkende Quote an Sek-Schüler.

Kantonsseite hatte viel zu tun (Übertrittsverfahren eigentlich sehr gut, wenige Rekurse)

Juni 2014: ER informiert

Ende 2014: Online- Fragebogen bei Probezeit-Schule
Potentialabklärung

Kerngruppenarbeit (Zukunftswerkstatt mit Schüler-/Eltern-Meinung)

Brennpunkte in der Kerngruppe herausgeschält und Visionen entwickelt:

Ergeben zufriedene Schüler --> zufriedene LP?

Ergeben zufriedene LP --> zufriedene Schüler?

Bei der "Lösung" wurden die Schüler (aus versch. Schulhäusern) stark involviert und gefragt.
Bericht (intern) noch im ER.

Lösungsansätze:

- durchlässige /gegliederte Sek
- Thematik Probezeit
- Kultur der Kommunikation

e) Info und Ehrung der HfH Absolventinnen (Rita Hauser)

Chancengleichheit: Nachteilsausgleich, Unterlagen und Handhabung im Netz

Situation Flüchtlingskinder: siehe 90er Jahre, Sonderschulung ist ungünstige Lösung

Integrative Sonderschulung: siehe Referat G. Bürgin, Anmeldefristen einhalten

R. Hauser bedankt sich bei allen, die ressourcenorientiert arbeiten und erinnert uns an unsere Lifebalance.

Diese Jahr werden folgende HfH Abgänger gewürdigt:

Armin Meile, Stefan Raske

f) Kulturvermittlung zur Kulturkiste, Ursina Kübler

www.kulturkiste.sh --> Die Plattform zeigt die kulturellen Angebote für Kinder und Jugendliche in der Region Schaffhausen auf.

Lustvolles Schmökern für Schule/Familie. Bitte an Elternabenden informieren

4. Infos aus dem Erziehungsrat (von Georgette Valley, gelesen von E. Frey)

Da G. Valley entschuldigt, werden Auszüge aus dem Bericht vorgelesen.

An neun Sitzungen und einer Klausurtagung hat sich der Erziehungsrat im vergangenen Jahr eingehend und vertieft mit Geschäften im Bildungsbereich befasst:

Hier jedoch nur einige Stichworte. Der vollständige Brief wurde den konferenzpflichtigen TeilnehmerInnen verschickt und befindet sich im Wochenbrief:

- Gesuche und Rekurse
- Privatschulen und deren Bewilligung
- Berufsauftrag, tritt per 1. Januar 2016 in Kraft
- Beurteilung der Lehrpersonen, ab SJ 15/16 ist das neue Beurteilungsverfahren in Kraft
- Tagesbetreuung
- Integrative Schulform (ISF)

Tu, was du kannst
mit dem, was du hast,
dort wo du bist

Der Bericht wurde von den Anwesenden mit einem Applaus verdankt.

Pause: Pausenverpflegung durch die 6. Klasse Breite von Renate Widmayer

geschäftlicher Teil

1. Wahl Stimmzähler/innen:

Roger Stoll, Geri Bürgin

2. Protokoll Konferenz 2014

Nachzulesen im e-Schulblatt 12/2014 auf www.schulblatt-sh.ch
Das Protokoll wird mit Applaus genehmigt.

3. Jahresbericht 2014/15

Wurde von der Präsidentin im Wochenbrief vom 29.10.15 und an alle per Mail gesendet.

- 6 ordentliche Sitzungen
- Austausch mit Rita Hauser
- Hospitation Lindenplatz-Schule

Themen:

- Umsetzung der Integration
- **Situation der DaZ-Lehrpersonen in der Kindergärten** (Situation im KG unzufrieden. 70% haben den Fragebogen ausgefüllt. Auswertung erfolgt--> geht an ED)
- Berufsauftrag
- Fragebogen zum Nachteilsausgleich
- Klassenlehrerstunde
- ESH4
- Anstellungsbedingungen der SHP bei ISS
- **Neue Lehrerbeurteilung** (Belastbarkeit der LP hoch)
- Ordentliche Konferenz

Die Präsidentin bedankt sich für die tolle Mitarbeit des Vorstandes.

Da keine Fragen zum Jahresbericht folgen, wird er mit einem Applaus genehmigt.

4. Jahresrechnung und Revisorinnenbericht 14/15

Abrechnung von U. Achermann. Da neue Abrechnungsperiode (von Juni bis Juni) sind wir ein paar Franken im Minus.

Der Jahres- und der Revisorinnenbericht von C. Cantoni und G. Bürgin werden mit einem Applaus verdankt.

5. Wahlen/Verabschiedungen

Bestätigung des restlichen Vorstandes, U. Achermann, J. Friedrich, E. Frey

Bestätigung der RevisorInnen, C. Cantoni, G. Bürgin

Rücktritt von Elisabeth Pfister, Herzlichen Dank für deine Arbeit in den 4 Jahren!

Wahl von Carolin Fuhrmann, wird mit Applaus gewählt, herzlich Willkommen!

Mit Applaus werden der jetzige Vorstand und die Revisoren verdankt und bestätigt.

6. Infos aus der LMK (Lehrmittelkommission)

Es gibt grosse Veränderungen mit dem LP21.

Keine Lehrmittelliste mehr, sondern kantonale Bestellliste. Klärung im Vorstand diesbezüglich Mitglieder:

Madeleine Führer Präsidentin

Christine Rahm

Sabine Kieninger

Karin Pfeiffer

Annette Lettau

Rücktritt der Präsidentin, herzlichen Dank für deine Arbeit!

Neu im Vorstand: Theres Ühlinger, wird mit Applaus gewählt, herzlich Willkommen!

7. Verschiedenes

Keine Anträge

Werkjahr

9. Schuljahr, Berufsfindung, Lernlücken füllen, Schüler aus ISF, Kleinklassen oder Realschulen, vorwiegend praktische Fächer, Infos über Werkjahr bereits im 7. Schuljahr am Standortgespräch möglich, Anmeldeschluss: 31. März, Elternberatung

Infos Werkjahr Knaben (Mathias Häberlin -->Nachfolger Peter Messmer), in Neuhausen, Nähe Rosenberg Schulhaus

mathiashaeberli@schule-neuhausen.ch

Infos Werkjahr Mädchen (Roswitha Merz), Gega in SH

oswerkjahr.plb@schulesh.ch

Psychomotorik

R. Barner (regulabarn@gmx.ch), R. Vogel (rahel.vogel@schule-neuhausen.ch)

neues Angebot: Psychomotorikgruppe, donnerstags von 16:30 - 17:30 Uhr,
jeweils ein Semester

Zaubergruppe, donnerstags von 15:00 - 16:00 Uhr, jeweils ein Semester

Ort: Turnhallegebäude 1UG, Schulhaus Gemeindewiesen I, 8212 Neuhausen

Anmeldung: erfolgt über die zuständige Therapeutin

Keine Wortmeldungen aus dem Publikum

Konferenzschluss: 16:55 Uhr

Datum der nächsten Konferenz: **Mi, 9. November 2016**

Berichte können bei Interesse bei der Protokollführerin angefordert werden.

Schaffhausen, Dezember 2015

Enzi Frey